

MEINE WOCH



Rudolf Stürzer

Vorsitzender Haus + Grund München



BEWEGEN

Im Wasser und im Büro

Er bezeichnet sich selbst als Bewegungsmensch. Stillstand gibt es im Alltag von Rudolf Stürzer nicht. „Morgens schwimme ich eine halbe Stunde vor dem Frühstück“, sagt der 70-Jährige. „Schon etwas ambitionierter mit Gegenstromanlage.“ Das sei wie Isar-aufwärts-Schwimmen und ein Ausgleich für den nachfolgenden Tag, den er viel zu oft im Sitzen verbringt. Als Vorsitzender von Haus + Grund München ist der Jurist dann auf einer anderen Ebene beschäftigt, etwas zu bewegen. „Wohnen ist etwas Elementares“, sagt er. Darum sei es ihm besonders wichtig, für ein gutes Verhältnis zwischen Mietern und Eigentümern zu sorgen. „Wir brauchen uns doch gegenseitig.“

Rückentherapie auf zwei Rädern

Im Winter entspannt Rudolf Stürzer in seiner freien Zeit gerne auf einer Berghütte in Tirol. Die liegt auf etwa 1500 Metern Höhe, direkt an der Skipiste mit Blick auf den Wilden Kaiser. Zur Entspannung gehört für ihn aber auch das Motorradfahren. Seit seinem 16. Lebensjahr ist er auf motorisierten Zweirädern unterwegs.



ENTSPANNEN

Inzwischen weltweit. „Wir haben Touren in den USA, in Mexiko, in Kanada und Afrika gemacht“, erzählt er und berichtet vom therapeutischen Erfolg: „Vor einer 5000-Kilometer-Tour durch die Südstaaten hatte ich solche Rückenprobleme, dass ich ans Absagen der Reise dachte.“ Doch am Ziel waren die Rückenprobleme auf einmal weg. „Das war die beste Therapie!“

Das Geheimnis vom Ammersee



GENIEßEN

Wenn der Tag sich neigt und die Sonne verschwindet, aber in ihren letzten Minuten noch einmal den Himmel besonders intensiv einfärbt, empfindet das Rudolf Stürzer als besonderen Hochgenuss. Für solche Momente kennt er

zwei Plätze: einmal besagte Berghütte in Tirol, zum anderen eine ganz spezielle Stelle in der Nähe Münchens. „Am Ostufer des Ammersees kenne ich einen Badeort, an dem man sensationelle Sonnenuntergänge genießen kann.“ Passt das Wetter, setzt er sich zur Fahrt dorthin gerne auch in einen Mercedes 190 SL aus seinem Geburtsjahr 1955. „Den habe ich als Student günstig gekauft und vieles daran selbst restauriert.“

Vom Bowling zum Fußball

Wenn es um Karten- oder Gesellschaftsspiele geht, ist Rudolf Stürzer schnell raus. Er findet dazu einfach keinen Draht – aus einem einfachen Grund. „Dafür bin ich ein wenig zu ungeduldig“, sagt er, „mir fehlt für solche Spiele das Sitzfleisch.“ Früher hat er regelmäßig im Freundeskreis Bowling und Billard gespielt, aber das hat sich im Laufe der letzten Jahre leider aus Altersgründen etwas zerstreut, es seien immer weniger Mitspieler geworden. Nun ist sein dreijähriger Enkel sein Spielpartner, respektive der Opa für den Kleinen. „Da muss man schon sehen, dass man konditionell mithalten kann.“ Beim Drachensteigen, Fußballspielen oder Radfahren ist er gefordert.



SPIELEN

VP/FOTOS: IMAGO, DPA